

DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom



Wieder in ihrem Element – die «Kristall» auf ihrer Jungfernfahrt nach der Komplettrenovation

Die «Kristall» erstrahlt in neuem Glanz

Das älteste SailCom-Boot, die Blickensdorfer «Kristall», wurde während 9 Monaten fachgerecht und aufwändig renoviert. Nun steht das schöne Holzboot stolz am Steg im Hafen von Tribschenhorn und ist bereit für neue Abenteuer. Lesen Sie die packende Geschichte ab Seite 4.

Walensee – eine Entdeckung wert!

Nach wie vor ein Geheimtipp stellen wir Ihnen auf Seite 3 vor. Segeln Sie auf einem der windreichsten Seen vor atemberaubender Kulisse. Die beiden Surprise-Boote stehen Ihnen für gemütliches Feierabendsegeln oder einen rasanten (Regatta-)Törn zur Verfügung.

Seite 3

«Rani» – das neue Boot auf dem Zürichsee

Per sofort parat zum Ablegen: die werftneue Storm 22 im Hafen von Zürich. Die «Rani» besticht durch eine Kombination aus Segelspass und Fahrtenboot. Das gut zu segelnde kleine Fahrtenboot ist ideal für bis zu vier Personen oder eine kleine Familie.

Seite 6

Un grand merci aux anges gardiens

Lors du Bol d'Or Mirador le «Démouille» a été heurté violemment par un autre bateau. Heureusement, l'équipage est sain et sauf. Am Bol d'Or Mirador erlitt «Démouille» einen heftigen Zusammenstoss mit einem anderen Boot. Zum Glück blieb die Mannschaft unverletzt.

Page 7 + 8

Alkohol auf See

Per 1. Januar dieses Jahres gab es einige Änderungen im Binnenschiffahrtsgesetz. Die neue Alkohol-Promillegrenze ist sicherlich die prominenteste davon. Wie klären auf und zeigen, worauf Sie besonders achten müssen.

Seite 12

Was das Seglerherz begehrt

Der obere Bodensee bietet alles, was Segler sich wünschen: schöne Landschaft, drei Länder, interessante Ziele, intakte Dörfer und Städtchen, ein breites touristisches Angebot, Ankerplätze, Kultur, gutes Essen und Trinken, Sehenswürdigkeiten. Alles, ausser Wind, können Spötter anmerken. Tatsächlich gilt der obere Bodensee als eher schwachwindiges Segelgebiet. Jedoch sind längere Flauteperioden genauso selten wie länger als eine halbe Stunde dauernde Stürme.

Zum Wetter: Sehr gute und verlässliche Windprognosen gibt es bei meteocentrale.ch » Freizeitwetter » Segelwetter. Verlässlich und genau sind auch die Starkwindwarnungen über die orangen Blitzleuchten am Ufer. Obwohl Stürme am Bodensee nie lang dauern, ist auf der sicheren Seite, wer beim Aufleuchten der Starkwindwarnung die Segel reißt. Gut vorbereitet draussen zu bleiben ist meist die bessere Entscheidung, als zu versuchen, noch knapp einen Hafen zu erreichen. Die Wasserfläche ist gross genug, um beizudrehen oder bei einem angenehmen Kurs das Sturmende abzuwarten.

Die grosse Wasserfläche ist auch angenehm für jene, die es bei Schwachwind gern gemütlich mögen. Wer Glück hat, kann zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz einen Tag lang ohne eine Wende segeln. Oft wechselt um die Mittagszeit die Hauptwindrichtung

und gegen Abend nochmals, so dass man im Idealfall auf dem gleichen Bug wieder zum Ausgangshafen findet. Wer allerdings feste Ziele und Kurse plant, kann das Pech haben, am Morgen und am Nachmittag aufkreuzen zu müssen.

Der obere Bodensee eignet sich vorzüglich für Mehrtages- und Ferientörns. In Altenrhein, Goldach und Arbon liegen dafür gut geeignete und zweckmässig eingerichtete Sailcom-Yachten. In Arbon liegen zudem für sportliche Seglerinnen und Segler eine First Class 8 sowie eine mOcean von Sailbox.

An Destinationen ist alles zu empfehlen, was das Hafenbuch anbietet. Es gibt überall etwas zu entdecken, aber es empfiehlt sich, vor dem Anlaufen eines unbekannten Hafens das Hafenbuch zu konsultieren. Nicht nur in Staad liegt senkrecht vor der Hafeneinfahrt eine felsige Untiefe. Sehr reizvoll (entsprechend begehrt bei Fahrtenseglenden) sind natürlich Bregenz und Lindau. Wenn die Yachthäfen dort überlastet sind, kann man nebenan festmachen, etwa in Hard bei Bregenz oder in Lochau zwischen Bregenz und Lindau und mit dem ÖV in die touristischen Zentren fahren.

Die «Sailcom»-Häfen in Altenrhein (Marina Rheinspitz) und Goldach (Rietli) sind leider mit dem ÖV nicht gut erreichbar. Das Taxi nach Altenrhein (ab Bahnhof Rheineck oder Staad) kostet etwa 20 Franken. Zum Hafen Rietli Goldach fährt

man am besten mit dem Taxi ab Bahnhof Goldach oder Rorschach Hafen, oder man geht (ab Rorschach Hafen) eine Viertelstunde zu Fuss.

Sehr schön ist (auch das gibt es am oberen Bodensee) eine Flussfahrt (unter Motor) den Alten Rhein hoch nach Rheineck. Vor allem bei der Talfahrt ist zu beachten, dass der Mast höher ist als zum Teil tief herausragende Aeste am Ufer. In Rheineck gibt es zwei, drei Liegeplätze mit Steg, entlang des Flusses ein paar geschützte und romantische Übernachtungsplätze. Ankern darf man am oberen Bodensee fast überall, jedoch muss meist Abstand zu den Naturschutzgebieten am Ufer eingehalten werden. In der beliebten Fussacher Bucht ist das Ankern über Nacht verboten. Zum Baden und Ankern gut geeignet, auch nachts, ist die Staader Bucht. Sie ist jedoch bei Westwind unruhig.

Zu den beeindruckendsten Häfen am deutschen Ufer gehört der Stadthafen von Lindau/DE. Die auf einer Insel erbaute Stadt ist nicht nur pittoresk, sondern auch kulinarisch eine Reise wert. Rund um das Hafenbecken gibt es eine grosse Auswahl an ausgezeichneten Restaurants. Die Infrastruktur (WC/Duschen) des Stadthafens sind zwar nicht die besten, doch dafür liegt man vor einer herrlichen Kulisse, wenige Schritte entfernt von guten Ausgelmöglichkeiten.

Der obere Teil des Bodensees ist auf jeden Fall eine Reise wert

René Schneider



Beeindruckend, die Hafeneinfahrt Lindau

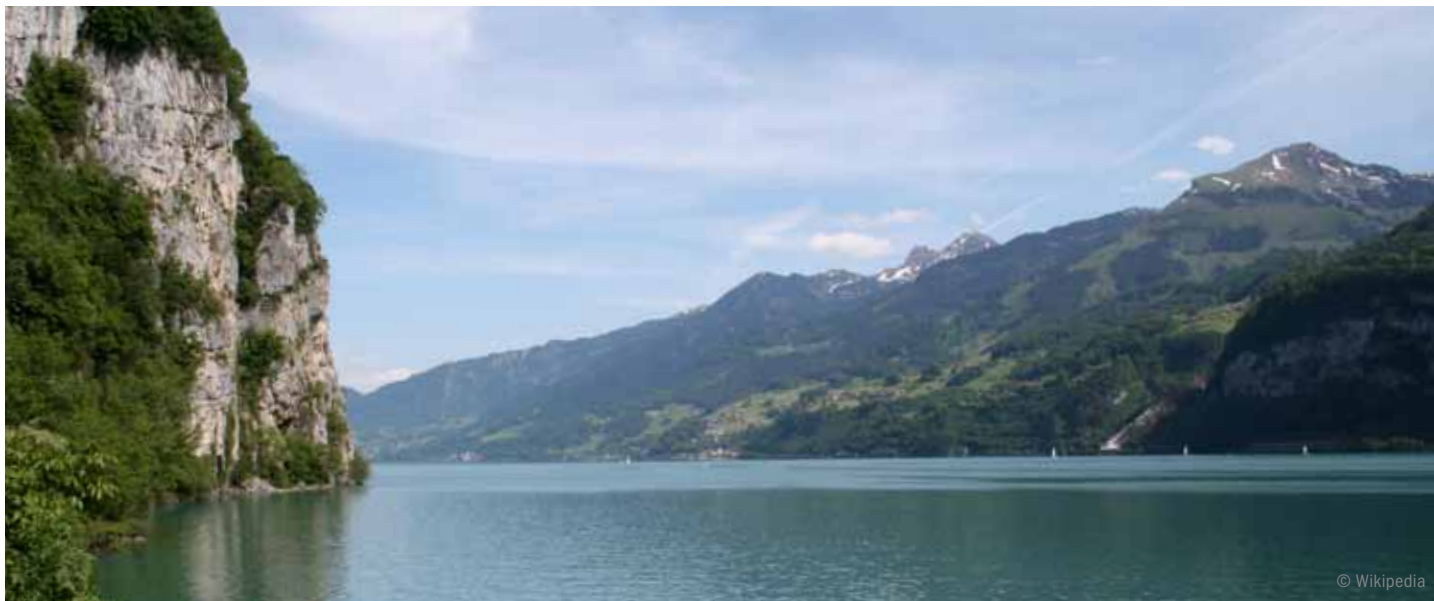


Flussfahrt auf dem Alten Rhein



Gästeplätze im Hafen Arbon

Segeln in imposanter Kulisse



Seit dem letzten Sommer sind die Mitglieder der Bootsteams am Walensee daran, die Attraktivität der beiden Surprise-Boote kontinuierlich zu steigern.

Der Walensee liegt zwischen den Churfisten, dem Mürtschenstock und dem Murgtal und wird gegen Walenstadt durch die Flumserberge abgeschlossen. Durch die geographische Konstellation mit den Bergen und der Verbindung des Rheintals zum oberen Zürichsee gibt es auf dem Walensee meist Wind. Es herrschen also ideale Voraussetzungen, um mit der «Aeolus2» und der «sempre avanti» schöne Segeltouren zu unternehmen.

Einweisungen bei Bedarf

Die beiden Bootsteams sind bestrebt, am Walensee ein attraktives Angebot für SailCom-Mitglieder zu gestalten. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass die Teilnahme an Einweisungen zum Teil schwierig zu organisieren ist. Aus diesem Grund setzen wir nebst den regulär ausgeschrieben Einweisungsterminen vermehrt auf Einweisungen im Bedarfsfall, so z.B. in Randstunden, mal an einem Sonntag oder über den Mittag. Dasselbe gilt bei Bedarf an Refreshern oder Göttisegeln. Die «Kundennähe» wird heute einfach immer wichtiger. Mit dem Fahrplanwechsel ist der Hafen in Mühlehorn in 51min ab Zürich HB zu erreichen. So ist es für Mitglieder

noch einfacher geworden, schnell die Winde zu checken, im Internet eines der Boote zu reservieren und kurzentschlossen auf eine Segelrunde an den Walensee zu fahren.

Nur eine Einweisung für beide Boote

Zwei Boote des gleichen Typs im gleichen Hafen bedeutet, dass man mit einer einzigen Einweisung dann auf beiden Booten freigeschaltet wird. Wir haben in den letzten Monaten damit begonnen, die Einrichtung und das rollende Gut zu Standardisieren. Mit sanften Anpassungen wurden die «sempre avanti» und «Aeolus2» langsam auf denselben Stand gebracht. So wurden die Schoten und Fallen entsprechend gleich organisiert, alte durch neue mit demselben Farbcode ersetzt, Stopper ergänzt und angeschrieben. Alles Unnötige wurde aus den Kabinen entfernt und mit dem absolut Notwendigen ergänzt. Dank diesen Anpassungen sollen sich die Nutzer auf beiden Booten sofort zurechtfinden, unabhängig davon, welches Boot sie gebucht haben.

Bekanntheitsgrad steigern

Wir haben festgestellt, dass die Sailcom in der Region rund um den Walensee und im Glarnerland noch wenig bekannt ist. Deshalb haben wir zusammen mit der Regionalleitung Ostschweiz beschlossen, vermehrt an öffentlichen Veranstaltungen, wie z.B. dem Samstag vor der Landsgemeinde, SailCom einem

breiteren Publikum bekannt zu machen.

Unsere Boote – auch für Firmenanlässe

Als teambildende Massnahme haben verschiedene Firmen das Segeln entdeckt. Wie bereits mehrfach und erfolgreich auf anderen Seen durchgeführt, nehmen auch unsere beiden Surprise auf dem Walensee vermehrt zusammen mit anderen Booten an Firmennanlässen teil. Solche Anlässe transportieren die SailCom-Idee positiv nach aussen.

Gut vernetzt mit schnellen Booten

Inzwischen ist SailCom auf dem Walensee gut vernetzt. So sind wir mit der Segelschule Urs Lachenmeier sowie mit dem Segelclub oberer Walensee (scow.ch, Martin Frauchiger) in Kontakt. Unsere Boote werden oftmals für Regatten

am Walensee benutzt, und wie die Resultate zeigen, ist es mit einer Surprise möglich, als letztes Boot die Startlinie zu passieren und als zweites ins Ziel einzulaufen.

«Nachwuchs» gesucht

Ohne gute Bootsteams wären die oben erwähnten Aufgaben und Aktivitäten nicht zu schaffen. Die Walenseeteams suchen immer wieder engagierte Leute, welche Spass haben, nebst kleineren Reparaturen auch andere Aufgaben zu übernehmen. Interessenten melden sich bitte direkt bei einem der beiden Bootschefs, Markus Lüthy oder Andreas Senn

*Markus Lüthy
Bootschef Aeolus II*



Die «Aeolus 2», eines der beiden Surprise-Boote am Walensee

Das älteste SailCom-Boot im neuen Glanz

Ein Veteran mit guten Aussichten

Das älteste Sailcom-Boot ist wieder fit. Zahlreiche Sailcom-Genossenschaftler(innen) legten bei der aufwändigen Renovation der Blickensdorfer «Kristall» Hand an. Ein grosses Dankeschön an alle.

Die Blickensdorfer «Kristall» zeigt ihren Bauch. Das Holzboot liegt umgedreht und aufgebockt in einer Bootshalle nahe dem Seeufer in Horw. Die Sperrholzplanken sind von aller Farbe befreit, der Kiel abgeschraubt und vom schönen Holzdeck ist nichts zu sehen. Stattdessen klafft ein Loch nahe dem Kiel. Hier hat Riet Schocher mit dem Stechbeitel immer tiefer ins alte Eichenholz gegraben, bis endlich alles morsche Holz beseitigt war. Schon seit Oktober 2013 ist er mit der aufwändigen Renovation des Bootes beschäftigt. Jetzt, es ist Mitte Mai, scheint endlich ein Ende absehbar. Neue Eichenholzstücke liegen bereit, um die schwachen Stellen im Kiel zu füllen. Die Köpfe der vielen Schrauben, welche die Rumpfplanken befestigen, sind wieder unter weissem Spachtel verschwunden. Bald schreibt Riet wieder Arbeiten für B-Status-Mitglieder aus, die ihm schon bisher kräftig unter die Arme gegriffen haben. Dann wird das Boot neu gestrichen. Und am Schluss müssen acht Sailcom-Mitglieder zupacken, um es umzudrehen.

Die «Kristall» wurde 1964 von Konstrukteur Flachsmann vom

damaligen Flugzeugwerk Emmen entworfen. Das Boot hat einen Eichenkiel, mit Sperrholz verstärkte Vollholzspanten und ist mit Marinesperrholz beplankt. Mast und Grossbaum sind aus Holz (beim Sailcom-Schiff ist das Rigg mittlerweile aus Aluminium). Die «Kristall» der Sailcom wurde am 1. Juni 1967 erstmals auf dem Vierwaldstättersee in Verkehr gesetzt und fährt seitdem nur auf diesem Gewässer. Von den verschiedenen Eignern ist Bootsbauer Bruno Inäbit dem Boot noch heute verbunden. Er besass es in den frühen 90ern, erneuerte damals das ganze Deck und die Beschläge. 2002 übernahm Sailcom das Boot, auch um sich den Hafenplatz in Tribtschenhorn zu sichern.

Als die grosse Renovation für die «Kristall» anstand, kontaktierte Sailcom Bruno Inäbit. Der hatte nämlich vom Konstrukteur des Bootes die Baupläne erhalten. So wurde gleich klar: Der Holzkiel als Rückgrat des Bootes und der Übergang zur Beplankung sind die empfindlichsten Stellen. Hält man diese gesund, fährt das Boot noch lange. Dank der Pläne konnte auch der Gusseisenkiel der Kristall ohne Unsicherheit abgenommen werden. Dieser ist in Bolzen festgeschraubt, die wiederum in das Kielholz eingesetzt sind. Und nach Jahrzehnten im Wasser funktionierte nur noch das Ausbohren der Bolzen und Schrauben selbst. Inäbit wusste ausserdem, dass sich das aufwän-



Mit dem «Porsche» zur Arbeit

dige Umdrehen des Bootes lohnen würde. Dazu brauche es zwar viele Helfer, doch könne man danach viel besser am Bootsrumpf arbeiten.

Gut 300 Stunden haben Riet Schocher – er war bis 2013 rund zehn Jahre lang Bootschef der «Kristall» – und viele eifrige Sailcom-Mitglieder schon in die Kristall gesteckt. Bis alles fertig ist, werden es wohl 500 Stunden. Riet freut sich, dass die Arbeitsausschreibungen immer regen Zuspruch gefunden haben. «Das hat von Anfang an funktioniert» sagt er. Die an der «Kristall» zu erledigenden Arbeiten seien ja nie besonders schwer oder technisch anspruchsvoll gewesen. Beispielsweise wurde am Anfang der Rumpf abgelaut, um die Anstriche vom Holz zu entfernen. Dabei ging man aber nicht bis zur Grundierung. Diese wurde von Hand abgeschliffen, um das direkt darunterliegende Holz nicht durch die Lauge zu schwächen. Im Lauf

der Renovation hat sich Riet Schocher umfangreiches handwerkliches Wissen angeeignet. So lernte er eine Oberfräse zu bedienen, um Winkel am Boot richtig zu gestalten. Sein Hintergrund: Er träumt von einer längerdauernde Hochseereise. Da sei es doch vorteilhaft wenn man wisse wie kleine Schiffsreparaturen ausgeführt werden, findet er.

Schon beim Segeln lernen war ihm die «Kristall» eine grosse Hilfe. Auf diesem Schiff hat er nach dem Erwerb des Binnenscheines vor mehr als zehn Jahren den Vierwaldstätter See erfahren, Halsen und Wenden und rasche Reaktionen gelernt. «Die Kristall springt schon bei wenig Wind an», freut er sich. Und bei drei bis vier Beaufort ist sie richtig in ihrem Element. Dank einer Rollgenau ist das Boot in weniger als einer halben Stunde segelfertig. Die «Kristall» bietet Platz für bis zu 5 Personen.

Alexander Saheb



Riet Schocher bei der Arbeit



Hans Müller am Entfernen der Farbe



Endlich wieder im Element – die erste Ausfahrt nach der Renovation

«Kristall»-Veranstaltungen:

Bootstaufe: Sonntag, 17.8.2014 – ca. 13:30, Hafen Tribtschenhorn, Luzern, im Rahmen der Seeüberquerung Luzern.

Beim Gotten- oder Götti-Segeln kann die «Kristall», zusammen mit Riet Schocher, in ihrem Element erlebt werden.

Die Einweisung findet nach Vereinbarung am Abend zwischen 18:00 und 20:00 Uhr statt. Dies beim Abendwind, vor einem erstklassigen Panorama zwischen Pilatus, Luzern und der Rigi. Die Durchführung findet auch bei nur einer Anmeldung statt.



«Klar zur Wende» – einmal anders

Neues Boot auf dem Zürichsee

Storm 22 «Rani»

Eine fantastische Kombination aus Segelspass und Tauglichkeit für ein Wochenendtörn.

April 2013. Die Ablösung der 44-jährigen Raja ist beschlossen und das Bootsteam trifft sich erneut um die intensive Evaluation des Nachfolgers abzuschliessen. Eine Storm 22 ist die erste Wahl vom Bootsteam, nur ist diese Yacht 13 cm breiter als der Hafenplatz erlaubt. Letztendlich bekommen wir die Genehmigung der Hafenbehörde, da unser Platz am äussersten Ende vom Steg liegt.

2. April 2014, 20 Uhr. Bei ganz leichtem Wind aus Südost schiebt uns der Aussenborder nach der ersten Einwasserung aus dem Hafen von Oberrieden zu unserer ersten Fahrt. Ziel der neuen Storm 22 ist ihr neuer Hafen in Zürich. Schon an diesem ersten Abend zeigt sich die Leichtfüssigkeit dieses Cruisers. Leichte Steuerbewegungen an der elegant in Edelstahl ausgeführten Pinne sorgen für eine Kursveränderung. Dieses Glücksgefühl wird sich in den nächsten drei Wochen während den Vorbereitungen für den kommenden SailCom-Einsatz immer wieder besetigen.

12. April 2014. Grosser Einweihungstag in Zürich und anschliessende Taufe. Die Storm 22 ist ein kleines Segelboot aus polnischer Produktion, das bereits bei leichtem Wind flott segelt, durch praxisnahe Ausstattung und in dieser Klasse überdurchschnittliche Verarbeitung überzeugt. Das haben die fast 40 SailCom-Mitglieder, die zur Taufe erschienen sind, teilweise selber erlebt.

Segeln

Die Segeleigenschaften sind bei den zumeist leichten Windbedingungen in Zürich überraschend gut. Das 6,5 Meter lange Boot ist äusserst agil und verlangt nach sorgfältigem Gewichtstrimm und überrascht dann mit noch besseren Segelleistungen. Bei Leichtwind sollte die Crew weit vorn am Niedergangsschott sitzen, denn dies quittiert die Storm 22 unmittelbar mit deutlich höherer Geschwindigkeit. Die



Erste Ausfahrt mit der neuen Storm 22 «Rani»

Storm 22 ist ein gut zu segelndes, kleines Fahrtenboot für zwei bis vier Personen oder eine Familie. Für Übernachtungen eignet es sich für zwei Erwachsene oder einer Familie mit ein bis zwei kleinen Kindern.

Segeln auf engem Raum, z.B. im Hafen von Zürich, ist überhaupt kein Problem, macht sogar viel Spass. Das Boot überzeugt auch sehr hoch am Wind. Dass man das Boot auch bei mehr Wind noch «im Griff» haben kann, zeigte das gut kontrollierbare Rigg-Konzept und das einfache Steuern aller Leinen aus dem Cockpit.

Ausstattung

Oberhalb der Wasserlinie gibt es in der Ausstattungsqualität sehr gute Noten. Die Storm 22 ist ein für unkompliziertes Segeln ausgelegter Kleinkreuzer der durchwegs gut, mit wertigen Beschlägen in guten Dimensionierungen und Qualität, ausgestattet ist.

Wohnen unter Deck

Bei der Storm22 kommt einem spontan ein «Wow» in den Sinn und wirklich, sie besticht auch unter Deck durch edle Materialien, wenig Schnörkel und klare Strukturen. Der Platz unter Deck ist sinnvoll mit Schwalbennestern und optionalen Stautaschen genutzt.

Die Storm 22 bietet viel Platz unter Deck und ist für Familien mit ein oder zwei kleinen Kindern auch für Wochenend- oder den Urlaubstörn gut geeignet. Dennoch, der Platz in einer 22 Fuss Yacht ist beschränkt

und jeder lebt am besten aus seiner Segeltasche und einer gemeinsamen Kühlbox, die man hinter dem Niedergang unterbringen kann.

Fazit

Die Storm 22 ist ein gut zu segelndes, kleines Fahrtenboot, ideal bis zu vier Personen oder eine Familie (erlaubt max. 5 Erwachsene). Für Übernachtungen eignet es sich nur

für zwei Erwachsene mit bis zwei Kindern.

Das Bootsteam wünscht euch eine erfolgreiche Saison und viel Freude beim Segeln (Hanspeter, Thomas, Win und Volker)

Volker Dohr



Zur Taufe

«Des Seemanns Hafengebet» (gekürzt) von John White, Holländischer Seefahrer, interpretiert von Werner Huber für den Segler auf Binnengewässern.

Ehre sei Gott auf den Seen (Refrain).

Er hat die Seen so wunderbar bestellt, als schönster Platz auf dieser Welt. Keine der vielen Land-Menschen sollen dem Segler dort draussen begegnen.

Auch bitten wir Neptun und Poseidon um moderates Wetter für die Storm, spiegelglatte Seen mit 6 Beaufort oder besser. Und dann würden wir sogar eine ganze Flasche mit Rum opfern.

Aber keiner soll anderes als klartes Hochprozentiges opfern, sonst würde die Höllenfahrt seines Lebens beginnen! Darum, Ehre sei Gott auf den Seen!

Accident au Bol d'Or 2014

Plus de 500 bateaux ont pris part au Bol d'Or de cette année (Genève-Le Bouveret-Genève). Avec une forte bise, le record monocoque de 1994 a été battu. La course de la Demoiselle - ainsi nommé en mémoire de l'avion utilisé lors du premier examen de licence suisse de pilote en 1910 - a été brusquement arrêtée au Bouveret. Un Bavaria 32, la proue équipée d'une ancre lourde, lui a fait un trou à bâbord et l'a démâté.

Cornelia Blank: Après 9 heures sportives et fatigantes au plus près serré – à bord de «notre» Demoiselle – et de fortes rafales, avec une vitesse de pointe de 9 noeuds nous avons contourné avec succès la bouée et après un virage lof pour lof le bateau officiel de la régate (qui relève le temps) au Bouveret. Nous étions heureux de l'empannage délicat mais réussi dans des conditions difficiles (vents forts, beaucoup de bateaux). Après deux virements, nous avons remis le cap sur Genève. Harry était occupé à refixer les garcettes de ris. Comme nous avions des vagues relativement élevées et un vent fort, je suis allée dans la cabine chercher la ligne de vie pour permettre à Harry de s'attacher. **Claudia Dutli:** Christophe est à la barre et moi à l'écoute de la grand-

voile. y a un bruit violent. Son skipper a apparemment réalisé au dernier moment que la bouée au Bouveret devait être contournée par tribord et a soudainement fait un changement de cap. Le Bavaria s'est enfoncé à environ 5 noeuds dans notre proue. Notre équipe est restée calme mais Harry est catapulté dans l'eau, et je vois le mât qui s'affaisse sur nous, heureusement lentement. Je regarde immédiatement vers Harry, qui réapparaît. Jean-Marc et Claudia l'aident à revenir à bord.

Cornelia: A peine arrivée en bas, il y eut un énorme bang et j'ai «volé» à travers la cabine, je me suis rattrapée tout de suite et me suis précipitée sur le pont. A ce moment, le mât est tombé sur le bateau et j'ai vu Harry dans l'eau à l'arrière. J'ai réalisé que tous les autres membres de l'équipage étaient encore à bord et que personne n'avait été heurté par le mât.

Claudia: Je n'ai pas vu l'autre bateau lors de l'impact à cause des voiles. Je me suis tout de suite concentré sur Harry et j'ai essayé de ne pas le quitter des yeux et de l'aider le plus rapidement possible à remonter à bord. Son gilet de sauvetage n'avait pas fonctionné, mais heureusement, il était conscient et a réagi rapidement. Avec l'échelle à la poupe, il a pu être rapidement remonté.

Harry Bruengger: J'étais à la grand-voile en train de fixer les garcettes de ris, quand tout à coup il y eut un bang. Je suis tombé dans l'eau et j'ai vu autour de moi la grand-voile et un morceau de

bôme. Je suis remonté à la surface de l'eau et, sur le moment, je n'ai pas réalisé ce qui s'est passé exactement. Claudia s'est précipitée au bord du bateau, s'est enquis de mon état et m'a aidé à remonter à bord à la poupe.

Cornelia: Caroline a exigé que l'on nous jette une amarre de l'autre bateau afin que nous puissions être remorqués, parce que l'impact avait



causé un trou à l'avant, et à chaque vague de l'eau pénétrait à l'intérieur du bateau. Christophe, notre skipper, a appelé les services d'urgence et la police, tout cela s'est passé d'une manière exemplaire. Après environ 20 minutes, le service d'urgence du comité de course nous a remorqués dans le port du Bouveret. Mes coéquipiers m'ont expliqué ce qu'avait fait exactement l'autre. En bateau et pourquoi nous avons été percutés.

Christophe: En m'occupant des tâches à bord, je me rends compte de l'ampleur du dommage et combien de chance nous avons eu dans notre malheur. Au cours des quatre heures suivantes, nous avons été occupés par le rapport de police, le rangement et nettoyage du Saphir (démonter le mât et la bôme, ranger les voiles, écoper l'eau, organiser le retour à Genève, informer Sailcom etc ...). Mes sentiments suite à l'accident sont difficiles à décrire : impuissance, colère, déception, garder la tête froide, organiser et réagir pour reprendre ma responsabilité et la situation en main dès que possible. Cette expérience m'a aussi montré les différentes réactions des membres de l'équipage et l'importance de la coopération, en particulier dans des situations extrêmes. Après avoir digéré cet événement, je suis heureux de dire que nous allons tous continuer à naviguer, et que ce n'était heureusement pas notre dernier Bol d'Or.

Cornelia: Je m'étais bien sûr représenté la seconde moitié du Bol d'Or de manière différente parce que nous étions assez bien en route. D'autre part, je suis contente que personne n'ait été grièvement bles-

sé. Les réactions des membres de l'équipage à cette triste et soudaine fin m'ont montré que nous avions un super équipage avec un grand esprit d'équipe. Malgré tout, ce premier Bol d'Or restera dans ma mémoire un événement unique.

Claudia: Le calme immédiatement après la collision a été combiné avec la stupéfaction et une grande colère contre l'équipage de l'autre bateau. Un sentiment incroyable quand on a été 9 heures en route et est soudainement «démâté». ... Heureusement que personne n'a été grièvement blessé. Cela aurait pu se terminer très mal. Ce qui en reste est le bon sentiment que nous étions une super équipe, qui a très bien fonctionné et la certitude que nous allons participer de nouveau l'an prochain. Dans ce cas, espérons-le, à nouveau avec du bon vent, une bonne météo et une fin à Genève.

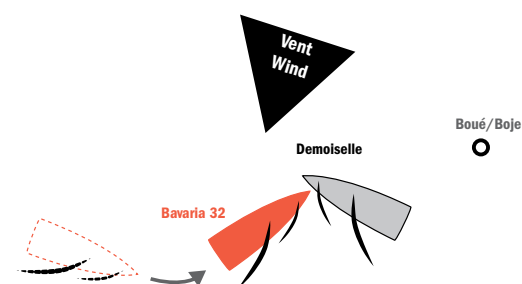
Jean-Marc Berclaz: Ma chère Demoiselle, Définitivement tu ne nous laisseras pas comme souvenir unique Déception, Douleurs, Dégâts ; tu nous as donné des Émotions, des Enchantements, un Esprit d'Équipe.

Avec notre Capitaine Christophe, Connie, Caroline, Claudia, et notre Collègue Harry nous allons regarder de l'avant vers de nouveaux horizons.

Merci SailCom de nous offrir la possibilité de réaliser ce challenge.

Rolf Körner

traductions Marie-Claude Marro



voile. Nous voyons un bateau venant en sens inverse. Après un bref échange sur le fait que nous sommes prioritaires et que l'autre bateau devait abattre si nécessaire, (ce qui aurait bien fonctionné), nous gardons notre cap. Peu après, nous ressentons soudainement un coup violent.

Christophe Federli: Lorsque le Bavaria se trouve dans l'angle mort, je vois soudain une ombre, puis il

Unfall am Bol d'Or 2014

Am diesjährigen Bol d'Or (Genf-Le Bouveret-Genf) haben mehr als 500 Boote teilgenommen. Bei starker Bise wurde der seit 1994 gültige Rekord für Einrumpfboote gebrochen. Die Demoiselle ist in Le Bouveret allerdings jäh gestoppt worden: Eine Bavaria 32, deren Bug mit einem schweren Anker «bewaffnet» war, hat auf Backbord ein Loch geschlagen, und der Mast ist gebrochen.

Nach sportlichen und anstrengenden 9 Stunden hart am Wind und bis zu 9 Knoten Speed hatten wir mit «unserer» Demoiselle in Le Bouveret bei starken Böen erfolgreich die Boje umschifft und nach einer Halse das offizielle Regattaschiff passiert, welches die Zwischenzeit nimmt.

Wir freuten uns über die nicht ganz einfache aber gelungene Halse unter schwierigen Verhältnissen (starke Böen, viele Boote). Nach zwei Wendungen hatten wir Kurs Richtung Genf aufgenommen. Harry war gerade damit beschäftigt, die Reffbändsel neu zu fixieren. Da wir relativ hohen Seegang und starken Wind hatten, ging ich in die Kajüte, um für Harry die Lifeline zu holen. Christophe stand an der Pinne und ich am Grossschot. Wir sahen ein entgegenkommendes Schiff und sprachen noch kurz darüber, dass wir Vortritt haben und das andere Boot abfallen müsste. Wir bleiben also auf Kurs, worauf plötzlich ein heftiger Knall zu hören war.

Als die Bavaria sich im toten Winkel befand, sah ich plötzlich einen Schatten und dann krachte es heftig. Der Skipper hat offenbar im letzten Moment realisiert, dass die Eingangsboje in Bouveret steuerbordseitig umsegelt werden muss, und hat einen Richtungswechsel nach Backbord vorgenommen. Die Bavaria krachte mit rund 5 Knoten in unseren Bug. Harry wird ins Wasser katapultiert, dann sehe ich den Mast auf uns zukommen – zum Glück langsam. Sofort schaue ich nach Harry, welcher wieder auftaucht. Jean-Marc und Claudia helfen ihm, wieder an Bord zu kommen.

Caroline verlangte, dass uns das andere Boot eine Leine wirft, damit wir abgeschleppt werden konnten, denn der Aufprall hatte ein Loch im Bug verursacht, und mit jeder Welle gelangte Wasser ins Innere des Schiffs. Christophe, unser Skipper, rief Rettungsdienst und Polizei an. Nach etwa 20 Minuten hat uns der Rettungsdienst der Regattaleitung in den Hafen von Bouveret abgeschleppt. Was genau das andere Schiff gemacht hat und wieso wir «abgeschossen» wurden, musste ich mir dann von meinem Kollegen erzählen lassen.

Erst durch die Beschäftigung an Bord realisiere ich, wie gross der Schaden ist und wie viel Glück im Unglück wir hatten! Während den nächsten vier Stunden beschäftigten wir uns mit Polizeirapport ausfüllen, die Saphire aufräumen (Mast und Baum auseinander nehmen, Wasser abschöpfen, Boot aufräumen, Sailcom informieren etc...). Meine Gefühle beim Crash sind schwierig zu beschreiben: Machtlosigkeit, Wut, Enttäuschung, kühlen Kopf bewahren, sofort wieder die Verantwortung wahrnehmen, organisieren und reagieren um die Situation bestmöglich wieder in den Griff zu bekommen. Ein solches Erlebnis hat mir auch gezeigt, wie verschieden die Crewmitglieder reagieren und wie wichtig die Zusammenarbeit, vor allem in einer Extremsituation, ist. Nach der Verarbeitung dieses Ereignisses bin ich froh, sagen zu können, dass wir alle weiterhin segeln werden und dass es hoffentlich nicht unser letzter Bol d'Or war.

Ich hätte mir die zweite Hälfte des Bol d'Or natürlich auch etwas anders vorgestellt, weil wir für unsere Verhältnisse ziemlich gut unterwegs waren, aber andererseits bin ich heilfroh, dass niemand ernsthaft verletzt wurde. Die Reaktionen der einzelnen Crewmitglieder zeigten mir, dass wir eine super Crew mit grossem Teamgeist waren. Der erste Bol d'Or wird mir trotz allem als einmaliges Ereignis in Erinnerung bleiben!

Rolf Körner

Erlebnisbericht der «Alpas»

Mein Tagebuch vom Jahr 2013

Hallo! Ich heisse «Alpas», bin eine First 28 und habe bereits 31 Jährchen auf dem Buckel. Ich bin ein Sailcom-Segelschiff und liege auf dem Thunersee im Hafen Hünegg bei Hilterfingen. Rolf (Verantwortlicher der Sailcom für die Westschweiz) meinte, ich solle doch mal ein wenig erzählen, was ich im 2013 so alles erlebt hätte. Das mach ich gerne!

Der Winter war, wie eigentlich fast immer, sehr langweilig. Ich war meistens alleine und freute mich deshalb umso mehr, wenn einer meines Betreuungsteams – etwa der Johannes oder der Walter – mir einen Besuch abstattete und mir den vielen schweren Schnee vom Wintermantel klopfte oder auch einfach nur schaute, wie es mir so geht. Sie haben mir jeweils Mut zugesprochen und mich auf den Frühling vertröstet.

Schon vor Ostern war für mich der Winterschlaf vorbei. Mein Bootsteam und 3 B-Mitglieder der Sailcom schrubbten mein Deck, polierten meinen Bauch und putzten meine Innereien blitzblank. Ich kriegte das Sommermäntelchen umgelegt und war mächtig stolz nun wieder auf Hochglanz poliert in meiner Koje zu liegen! Am Karfreitag brachte Johannes ein Pärchen zu mir, welches mit mir Ostern verbringen wollte. Da die Beiden mit mir bisher noch nicht Bekanntschaft geschlossen hatten, musste ich eingesegelt werden. Ein Vergnügen das nicht. Es war saumässig kalt und Frau Holle hatte nichts Besseres zu tun als ihr ganzes Bettzeug vor dem Frühling nochmals so richtig toll auszuschütteln! Trotzdem wurden mit mir all die notwendigen Manöver im Hünegger Hafen geübt; sogar raus auf den See sind sie mit mir gefahren. Das Wetter blieb die ganzen Ostern über leid. Das Pärchen blieb aber trotzdem bei mir. Sie waren wirklich nett und ich machte es ihnen so behaglich wie möglich. Ich war eigentlich recht froh, dass sie mit mir nur per Volvo Penta auf den See gingen und mir nicht die Segel genässt haben. Die hätten bei dem

Sauwetter eine Ewigkeit nicht getrocknet.

Ansegeln!

Das ist jeden Frühling immer wieder eine fröhliche Angelegenheit. Bei prächtigem Wetter traf ich mitten auf dem See meine Sailcompartnerin «Boreas»; sie hat – wie ich selbst auch – ein paar lustige Buben mitgebracht. Alle zusammen haben sie sich dann auf mir mit leckeren Wurstwaren, feinem Brot und einem Schluck Traubensaft (ich glaube fast, der war etwas vergoren) verköstigt und haben dazu geplaudert. Ach, was haben die doch für Seemannsgarn gesponnen! Jeder wusste noch was Besseres, was Gefährlicheres, was Gruseliges. Es war ein richtig gemütlicher Nachmittag. Das Wetter hat optimal mitgemacht und es hat mir dann auch noch eine leichte W-Brise ins gute Tuch geblasen. War das eine Wonne, mit rauschender Bugwelle dahinzugleiten auf den sanften Wellen und das erst noch vor der schönsten Kulisse, die man sich vorstellen kann: der Berner Hochalpenbogen, angefangen beim berühmten Dreigestirn (das Pascal, unseren See-Verantwortlichen, ins Grübeln bringt) bis hin zur majestätischen Blümlisalp. Dann die symbolhafte Pyramide, der Thunersee Hausberg, gefolgt vom Stockhorn (den Thunern ihr Stögu), an dessen Flanken sich im Sommer des öftern böse Zellen zusammenbrauen. Im Westen folgen Gantrisch und dann der Gurnigel, welcher sich hinzieht zu den sanften Hügeln des Gürbets und dem Belpberg. Im Auslauf des Sees, da thronen die Schlösser Schadau und Thun. Am Nordostufer kann man all die wohl bekannten Dörfer mit ihren Sehenswürdigkeiten sehen. Um nur einige zu nennen: Hilterfingen mit meinem Hafen, dem Schloss Hünegg und der Thunersee-Segelschule. Oberhofen mit Schloss und Rebberg, Sigriswil am Hang oben mit der neuen Hängebrücke und Merligen mit seinen (zumindest in unserer Gegend) berühmten Einwohnern. Manch einer hat sich an diesen milden Gestaden sein kleines Königreich aufgebaut. Mit meinem Fernglas – Walter hat

«Alpas»

Ma vie chez Sailcom

es mir geschenkt – bist du ganz nah mit dabei. Es ist halt einfach wunderschön auf den Thunersee!

Im Juni habe ich ein nigel-nagel-neues Grosseegel erhalten, blendend weiss und noch etwas steif. Ich hoffe sehr, dass meine Benutzer zu ihm Sorge tragen werden. Mein Motörchen wurde von Blicki (Blickenstorfer, Bootmotoren Gwatt) auf Herz und Nieren geprüft und neu getrimmt; jetzt ist es wieder für 3 Jahre amtlich gesegnet und läuft wieder »wi nes Örgeli«!

Ich bin nun öfters unterwegs mit Sailcömlern und ihren mitgebrachten Gästen. Im Allgemeinen sind alle recht nett und gut zu mir und gehen sorgsam mit mir um. Ich bin froh, wenn sie jeweils noch einen Blick auf die Checkliste werfen, bevor sie sich definitiv von mir verabschieden, sonst kommt es dann schnell mal vor, dass ich beispielsweise unkorrekt angebunden bin oder die Fallen schon bei Schwachwind dauernd an den Mast schlagen, so dass alle meine Nachbarn auf mich wütend werden. Das habe ich gar nicht gern!

So zieht der Sommer in Windeseile an mir vorbei. Zwei Höhepunkte gab's aus meiner Sicht noch im Herbst: ein Plauschsegeln und das Absegeln. Bei Ersterem trafen wir uns wieder mit der «Boreas», bei Zweiterem kam auch noch der Michael mit seinem Kielzugvogel dazu. Bei beiden Events waren

auch Damen mit von der Partie. Es herrschte fast immer ideales Segelwetter, was uns dazu veranlasste, nebst Schmaus und Bädelleplausch auch noch segelnd die sanften Wellen zu brechen. Da bin ich jeweils so richtig in meinem Element.

Jeder Sommer hat sein Ende und so kam der Tag, an dem mein Team nochmals mein Deck schrubbte, die Polster ausklopfte und Johannes all meine Tücher, vom Kleinsten bis zum Feinsten, zum Überwintern mit nach Hause nahm. Bereits am nächsten Tag fuhren Walter und Johannes mit mir über den See zum Yachtclub, wo mich der grosse Kran auf einen Trailer hievte. Mit kräftigem Strahl befreite man dabei meinen Bauch von all dem Zeug, das sich da so in den letzten zwei Jahren angelagert hat.

Ich wurde nun zur Berger-Bootswerft in mein Winterlager gefahren. Soviel ich in letzter Zeit mitbekommen habe, soll in dieser Ruhephase einiges an mir herumgebastelt werden. Vor allem geht's dabei scheinbar um meine Elektronik, die ins Alter gekommen ist, und, zudem fehlen offenbar am Masten verschiedene Niete und auch andernorts habe ich noch ein paar Altersbräschten. Ich lasse die Verjüngungskur ganz brav über mich ergehen und freue mich darauf, im nächsten Frühling in neuer Frische wieder in See zu stechen!

Bonjour! Je m'appelle «Alpas» et je suis un First 28 de 31 ans. Je suis stationné dans le port Hünegg à Hilterfingen.

En hiver je me sentais seul à part quelques visites de Johannes ou Walter de l'équipe de bateau. Avant Pâques l'équipe aidée de 3 membres B ont brossé mon pont, poli mon ventre et nettoyé à fonds ma cabine. Ils m'ont habillé du taud d'été et j'étais très fier de me reposer en beauté à ma place d'amarrage. Le vendredi saint, Johannes a amené un couple qui voulait rester avec moi pour le week-end de Pâques. Puisque je ne les connaissais pas encore, ils devaient être initiés. Il faisait froid et il neigeait à grands flocons et malgré ce temps nous avons exécuté toutes les manœuvres de port et sommes même sortis. Le temps était mauvais pendant tout le week-end de Pâques. Mais le couple restait quand-même chez moi. Ils étaient sympas et ne sortaient qu'au moteur avec moi – heureusement, sinon les voiles auraient été mouillées et auraient mis une éternité pour sécher par ce temps affreux.

La 'navigation de printemps' est toujours un événement joyeux. Nous nous sommes rencontrés avec mon collègue «Boreas» qui a amené sa joyeuse équipe. Les membres des équipes ont fait un pique-nique arrosé de jus de raisin (il me semble que le stade de 'jus' était légèrement dépassé). Ils ont racontés maintes histoires. Le vent était de la partie et nous avons glissé sur de petites va-

gues devant le décor majestueux des alpes bernoise – le panorama du lac de Thoune est merveilleux!

Au mois de juin j'ai reçu une grand-voile toute neuve et mon moteur a été révisé – à présent il marche à merveille. Je sors souvent avec des membres de Sailcom et leurs hôtes. En général, ils prennent bien soin du moi. Je suis content s'ils vérifient la 'Checklist' avant de prendre congé de moi, sinon il m'arrive d'être mal amarré ou que mes drisses jouent du chachacha, ce qui rend furieux mes voisins!

L'été passe rapidement. Deux événements sont à mentionner: une sortie de plaisir, soit une rencontre avec 'Boreas' et la sortie de clôture où il avait en plus le «Kielzugvogel». Les deux événements étaient également accompagnés de dames. Il y avait un temps idéal pour gonfler les voiles – me voilà dans mon élément. Avant l'hivernage au chantier naval, mon équipe m'a encore nettoyé à fond, m'a amené au club nautique pour me sortir de l'eau à l'aide de la grue pour enlever toutes les algues qui se sont accrochées à moi les deux années passées. Il paraît que mon installation électrique doit être remise à jour et certains rivets manquants remplacés. Je me réjouis de reprendre l'eau au prochain printemps!



«Früeligsputz»



Ansegeln mit der «Boreas»-Crew

News aus dem Verwaltungsrat

Mitte Juni 2014 traf sich der SailCom-Verwaltungsrat erstmals in seiner neuen Zusammensetzung, um sich zu konstituieren und wichtige anstehende Fragen zu diskutieren.

Nachdem die SailCom-Mitglieder durch die Urabstimmung Mark Föllmi und Peter Wyler in den Verwaltungsrat wählten, ist dieser mit fünf Personen nun wieder vollzählig. Am 16. Juni trafen wir uns im SailCom-Büro in Baar zu unserer ersten Sitzung mit dem neuen Team.

Zunächst konstituierten wir uns innerhalb des Gremiums folgendermassen: *Peter Koch* amtiert wie bisher als VR-Präsident und hat das Ressort Projekte/Strategie inne. Neu betreut er als Präsident keine einzelne Region mehr. *Andrea Kippe* amtiert als Vize-Präsidentin mit dem bisherigen Ressort Kommunikation/Medien und ist für die Region Ostschweiz

zuständig. *Benno Frauchiger* behält ebenfalls sein angestammtes Ressort Finanzen/Flotte und ist neu für die Region Zentralschweiz Ansprechpartner. *Mark Föllmi* (neu) übernimmt das bisher vakante Ressort Recht, welches um die Sparte Amtsträger erweitert wurde. Seine Region ist Zürich. *Peter Wyler* (neu) kümmert sich um die Bereiche Organisationsentwicklung und Weiterbildung und die Region Westschweiz.

Entwicklungsschritte zusammenfügen

Primäres Ziel des Verwaltungsrates ist es nun, die seit 2012 eingeleiteten strukturellen Entwicklungsschritte der Genossenschaft gemeinsam mit der Geschäftsleitung und unter Einbezug der Amtsträgerinnen und Amtsträger zu konsolidieren und abzuschliessen. Im Segelbetrieb betrifft dies insbesondere das modifizierte Einsegeln, das seit dieser Saison neu Hafen- und Bootseinweisung heisst. Es erlaubt den Bootsteams,

SailCom-Mitglieder so mit einem Boot vertraut zu machen, wie es am besten dessen jeweiligen Erfordernissen entspricht.

Die Funktionsbeschreibungen, welche Klarheit über die mit den verschiedenen SailCom-Ämtern verbundenen Aufgaben bringen, sind zu einem grossen Teil fertiggestellt und auf dem Internet einsehbar. Die laufende Segelsaison dient als Pilotphase, um die Anwendbarkeit der Hafen- und Bootseinweisung sowie der Funktionsbeschreibungen zu prüfen. Feedback von allen Amtsträgern aber auch Mitgliedern ist ausdrücklich erbeten; denn nur Erfahrungswerte aus der Praxis zeigen, wo allenfalls noch Anpassungen nötig sind.

Mit vereinten Kräften vorwärts

Die Strategie 2014-2018 sowie die Jahresziele verlangen vom Verwaltungsrat natürlich noch viele weitere

Erörterungen und Entscheidungen, welche (noch) nicht direkt «auf dem Wasser» sichtbar sind. Dazu gehören beispielsweise die Amtsträgerausbildung, der Webauftritt und SailCom-Net 3.0, die Kategorisierung der Bootsflotte, das Evaluieren eines Schnupperangebotes und vieles mehr. Wir sind zuversichtlich, dass mit dem frisch gestärkten und verstärkten Verwaltungsrat diese Themen beschleunigt angegangen werden können, sobald sich alle in ihre Aufgabenbereiche eingearbeitet haben. Und eines werden wir uns trotz der Traktandendichte nicht nehmen lassen: Wenn der Wind auffrischt, schnappen wir eines der coolen SailCom-Boote und geniessen den Sommer auf dem Wasser. Zum Nachmachen!

*Herzlich, eure Verwaltungsräte
Peter Koch, Andrea Kippe,
Benno Frauchiger, Mark Föllmi,
Peter Wyler*

Peter Wyler

Wir haben einen Europameister im VR!

Peter Wyler, heute 61, lebt mit seiner Lebenspartnerin in La Neuveville, mit Sicht auf den Bielersee und auf «sein» Schiff, die «Argonauta», die er seit seinem Eintritt in die SailCom 2007 betreute. 2010–2011 war er Flottenchef Westschweiz. Als Maschineningenieur und Konstrukteur bringt er beste Voraussetzungen mit. Bereits mit seinem Vater stellte er regattataugliche Beschläge her und belieferte damit Kollegen und Bootsbauer. Aber nicht nur den Bootsunterhalt hat er von der Pike auf gelernt, sondern auch segeln. Seine Karriere begann mit acht Jahren, und bis 1994 hat er an über 1000 Regatten, 20 Landes-, 6 Europa- und zwei Weltmeisterschaften teilgenommen. Wir haben einen Schweizer- und Europameister auf dem Lightning im Verwaltungsrat!

«Boatsharing ist genial.»

Peter Wyler ist vom System des Teilens überzeugt, eine SailCom-Mitgliedschaft als reiner Nutzer

kam für ihn nie in Frage. Als Verwaltungsrat möchte er sich der Herausforderung unserer wachsenden Genossenschaft stellen: «Die Mitgliederzahl ist gross. Alle Wünsche und Bedürfnisse dieser Mitglieder auf einen Nenner zu bringen, ist nicht ganz einfach.» Ein besonderes Anliegen sind ihm dabei die Bootsteams: «Sie sind das Fundament. Mitglieder, die in ihrer Freizeit unsere Flotte unterhalten, pflegen und reparieren, um dem Nutzer ein unbeschwertes Erlebnis und Spass zu gewähren, sind die Hauptschlagader der SailCom. Für sie will ich mich einsetzen, ihnen eine gute Basis für ihre Arbeit zur Verfügung stellen.»



Peter Wyler

Nous avons un champion d'Europe dans le Conseil d'administration!

Peter Wyler, 61 ans, vit avec sa partenaire à La Neuveville, avec vue sur le lac de Bienne et sur « son » bateau: l'« Argonauta » dont il a été responsable dès son entrée dans SailCom, en

2007. En 2010–2011, il a été responsable de la flotte de la Suisse ouest. En tant qu'ingénieur en mécanique et constructeur, il possède d'excellentes qualifications. Déjà avec son père, il élaborait des accastillages aptes aux régates et fournissait ainsi des collègues et des

constructeurs de bateaux. Il a non seulement appris et pratiqué l'entretien des bateaux, mais aussi la voile au plus haut niveau. Sa carrière sportive a commencé à huit ans, et, jusqu'en 1994, il a participé à plus de 1000 régates dont 20 championnats suis-

ses, 6 européens et deux Coupes du monde. Nous avons un champion d'Europe et Suisse sur Lightning au Conseil d'administration!

«Le Boatsharing c'est génial.»

Peter Wyler est convaincu par le système de partage, il n'a jamais été question pour lui d'être uniquement un membre utilisateur SailCom. Comme membre du conseil, il compte relever le défi de notre coopérative grandissante: «Le nombre de membres est important. Il n'est pas simple de mettre tous les souhaits et besoins de ces membres sur un dénominateur commun». Les équipes de bateaux sont pour lui d'un intérêt particulier. «Ils sont à la base de SailCom. Ces membres qui entretiennent, soignent et réparent notre flotte durant leur temps libre, afin de fournir aventure et plaisir sans soucis à l'utilisateur, sont la colonne vertébrale de SailCom. Pour eux, je veux me mobiliser et leur fournir une bonne base pour leur travail».

Mark Foellmi

Juristische Kompetenz im VR

Mark Foellmi, 61, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Nach fast dreissig Jahren als Jurist und Steuerspezialist in einer schweizerischen Grossbank in Zürich arbeitet er seit seiner vorgezogenen Pensionierung als selbständiger Berater.

Zum Segeln kam er Mitte der 80er Jahre mit Törns in den Kykladen, in der Karibik und auf dem Neuenburgersee. Danach trat seine ursprüngliche Passion, das Fliegen, in den Vordergrund. Zurück zum Segeln fand er 2003 in Australien, und nach seiner Rückkehr erwarb er in kurzer Folge den Segel-, Motorboot- und Hochseeschein. Seit 2005 ist er Mitglied von SailCom als regelmässiger Nutzer, aber auch aktiv im Bootsteam der Surprise auf dem Walensee. «Die Sailcom ist eine fantastische Idee. Sie ermöglicht vielen, ihrer Passion Segeln zu vernünftigen Bedingungen nachzuleben.» Mark Foellmi ist auch überzeugt vom genossenschaftlichen Gedanken, das gemeinsame Arbeiten gefällt ihm

ebenso wie das gemeinsame Geniessen und Kennenlernen von anderen Segelbegeisterten beim Plauschsegeln und in der Sail Academy.

Mit seiner Wahl in den VR will er seine Erfahrung als Jurist einbringen: «Mein Anliegen ist, die rechtlichen Belange der Sailcom so gut wie möglich zu betreuen. Die SailCom hat eine Grösse erreicht, die eine weitere Abstützung erfordert.» Es ist ihm auch wichtig, die Strategie der Sailcom mitzutragen und das finanzielle Fundament zu wahren. «Wir müssen die Nachfrage verstärken und die Nutzung erhöhen. Mit den attraktiven Aktivitäten sind wir auf gutem Weg.»


Mark Foellmi

Compétences juridiques

Mark Foellmi, 61 ans, est marié et père de deux enfants adultes. Après avoir œuvré près de trente ans à titre de juriste et spécialiste en fiscalité au sein d'une grande banque suisse à

Zürich, il propose aujourd'hui ses services comme conseiller indépendant suite à une retraite prise de manière anticipée.

Il a fait ses débuts dans la voile au milieu des années 80 avec des croisières dans les Cyclades, les Caraïbes ainsi que sur le lac de Neuchâtel. Ensuite, sa passion première, le vol, a repris le dessus. La voile l'a rattrapé en 2003 en Australie, au retour de laquelle il a réalisé rapidement les permis de voile, de bateau à moteur et de voile en mer. Il est membre-utilisateur régulier de SailCom depuis 2005, mais également actif au sein de l'équipe de

gestion du Surprise sur le Walensee. «Sailcom est une idée fantastique! Elle permet à beaucoup de gens de vivre leur passion qu'est la voile dans des conditions raisonnables.» Mark Foellmi est cependant aussi convaincu de l'esprit coopérateur, le travail en commun ainsi que partager le plaisir ou apprendre à connaître d'autres mordus de voile aussi bien dans la voile-plaisir qu'au sein de la Sail Academy.

Par son élection au conseil d'administration, il souhaite partager son expérience de juriste: «Je souhaite accompagner au mieux les affaires juridiques de Sailcom. L'association a atteint une taille qui requiert un soutien supplémentaire.» Il estime également important de contribuer à porter la stratégie de Sailcom et d'en assurer l'assise financière: «Nous devons réussir à renforcer la demande et à accroître l'utilisation. Pour cela, certaines activités me semblent appropriées, comme des manifestations communes, de la voile-plaisir, des manifestations régionales, etc.»

Das lohnt sich auch für Sie!



Ob Auto-, Motorrad-, Hausrat-, Privathaftpflicht- oder Rechtsschutzversicherung – dank der Partnerschaft mit der Allianz Suisse **profitieren Sie als Mitglied von SailCom von attraktiven Vorzugskonditionen.**

Lassen Sie sich umfassend und persönlich beraten, damit Sie sich im entscheidenden Moment auf die Leistungen der Allianz Suisse verlassen können.

Verlangen Sie jetzt eine Beratung oder Offerte:
vergünstigungen@allianz.ch
Tel. 058 358 50 50 oder direkt bei Ihrem Berater.

An Ihrer Seite von A-Z.

Allianz 

Änderungen im Binnenschiffahrtsgesetz

Alkohol auf See und weitere neue Regelungen

Obwohl vermutlich bereits weitgehend bekannt, möchten wir an dieser Stelle auf einige Änderungen im Binnenschiffahrtsgesetz und der dazugehörigen Verordnung hinweisen, die auf den 1. Januar 2014 in Kraft getreten sind:

■ **Alkohol:** Es gelten neu die gleichen Regeln wie im Strassenverkehr. Der Schiffsführer und die an der Schiffsführung beteiligten Personen dürfen nicht fahruntfähig sein. Für den Begriff «angetrunken», und damit fahruntfähig, gilt die Grenze von **0,5 Gewichtspromille**. Es handelt sich dabei um eine leichte (ohne andere Widerhandlung gegen Verkehrsregeln) bzw. mittelschwere (verknüpft mit einer anderen leichten Widerhandlung gegen Verkehrs-

regeln) Widerhandlung, die einerseits mit Busse und andererseits mit Ausweisentzug geahndet wird. Die Frage und die Länge des Ausweisentzuges hängt davon ab, ob in den 2 Jahren davor der Ausweis ein bzw. mehrmals wegen einer Widerhandlung bereits entzogen worden ist.

■ Eine schwere Widerhandlung liegt vor, wenn der Schiffsführer, bzw. die an der Schiffsführung beteiligten Personen, eine **«qualifizierte Blutalkoholkonzentration»** von **0.8 und mehr Gewichtspromille** aufweisen. Die Sanktionen hierfür sind Gefängnis bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe und zwingender Ausweisentzug. Der Ausweisentzug beträgt mindestens 3 Monate, kann aber auch erheblich mehr betragen, wenn

in den 5 Jahren davor der Ausweis bereits ein oder mehrmals aufgrund von Widerhandlungen entzogen worden ist. Zu beachten ist, dass bestehende und frühere Ausweisentzüge gemäss Strassenverkehrsgesetz für den Ausweisentzug nach Binnenschiffahrtsgesetz und dessen Dauer ebenfalls berücksichtigt werden.

■ Gemäss einem Merkblatt der Seepolizei des Kantons Zürich sollen diese Bestimmungen auch für das Ankern auf offenem Gewässer gelten, da «bei aufkommender Gefahr das Schiff unter Umständen in Betrieb genommen werden muss» (zit. Merkblatt Kantonspolizei Zürich, Seepolizei, 2014).

■ Vorgehen, Verfahren und Messmethoden entsprechen den Regeln des Strassenverkehrs. Ebenfalls übernommen wurden die Regeln des Strassenverkehrs hinsichtlich Betäubungsmittel, die ebenfalls zur Fahruntfähigkeit führen.

■ **Vortrittsregeln:** Fahrgastschiffe sind neu den Güterschiffen gleichgestellt und geniessen Vortritt gegenüber allen Schiffen, ausser Kurschiffen. Als Fahrgastschiff gilt ein Schiff, das für den gewerbmässigen Transport von mehr als 12 Personen verwendet wird.

■ Demgegenüber sind Segelbretter (Windsurfer) und auch Drachensegler (Kitesurfer etc.) generell vortrittsbelastet.



Impressum:

Redaktionskommission

Peter Auf der Maur, Werner Huber, Rolf Körner, Martin Dempfle, Patrick Renner

Lektorat:

Esther Kippe

Layout/Gestaltung

Thomas Hausheer, Hausheer AG

Druck

Druckerei E. Schoop AG, Arbon

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

15. Januar 2015

Herausgeberin

Segelgenossenschaft SailCom
 Postfach 527, 6343 Rotkreuz
 seekiste@sailcom.ch
 www.sailcom.ch

■ **Sturmwarnzeichen:** Die beiden Stufen der Sturmwarnzeichen bedeuten die erwarteten Windböenspitzen, nämlich Starkwind mit erwarteten Böenspitzen von 25 bis 33 Knoten (oranges Blinklicht ca. 40 mal /Minute) und Sturmwarnung mit Böenspitzen von über 33 Knoten (oranges Blinklicht ca. 90 mal/Minute).

*Peter Auf der Maur,
 Geschäftsführer*

Telefon +41 44 300 35 35 · +41 32 331 35 35
 info@mycharter.ch · www.mycharter.ch

my charter
 a registered Trade Mark of my yacht & charter ag

Leeward Islands - von Martinique nach St. Martin
Kroatien - Mediterraner Garten Eden – mehr in der neuen my charter™ Broschüre
 Yachtcharter mit Rolf Krapf: The sunny side of life! www.mycharter.ch - Ihr Fairmittler™